Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 86 (1976)

Rubrik: [Meditation - Tagebuch - Lehrbuch für das Glücklichsein von Georg Gisi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Georg Gisi

Meditation

Jede Last entlassen
leer und leicht sein
unbelastet ganz gelassen.

Was ist Last, Ballast?
Blei aus der Vergangenheit,
Reue. Das ist auszuschmelzen.
Sodann Blei der Zukunft, Befürchtungen,
ängstliches Planen. Das ist abzuweisen.

Obliegenheiten des Alltags
sind sogleich abzutragen.
Leer und leicht sein
aller Lasten ledig, ganz gelassen.

Offen sein. Raum sein, reine Präsenz sein
für Gold, Zauber und Wunder der Gegenwart:
Schnee flockt, Wind singt, Rauch würzt.
Du siehst, hörst, riechst.
Du erlebst die Welt.
Du lebst.

Jedes Haus eine Festung, nachts verriegelt. Dauernd Krieg.

Maschinengewehre tönen ganz vaterländisch, sogar heimatlich, ja heimelig – solang nicht der Nachbar übt oder Ernstfall macht.

Für jedes Vorhaben die einfachste Lösung.

Aus dem Leid weg gehen in die Freude. Aus dem Elend in die Heimat.

Die Nation hielt den Atem an und hörte die Resultate des Länderwettspiels.

Wenn das Bleiben, das Wohnen, das Gewohnte missfällt: umziehen!

In Gewohnheiten stecken bleiben: ersticken.

Leben nach der Uhr – Diktatur.

Das Leben verläuft nach dem Angebot des Maschinenmarktes.

Ich gehe an keiner Katze vorüber, ohne einen Schwall von Sympathie zu spüren, ein Glücksgefühl.

Im Frühlicht auf dem Oberalppass die Farben: Gelb, Grün, Heidelbeerrot und Rost, Felsgrau und Dunkelolive. Farbe als etwas vom Tröstlichsten insgesamt.

Am Menschen ist wenig Farbiges: im Haar, im Auge. Der Rest ist Kleid, Kosmetik, Schmuckstück.

Walser Häuser. Ihre Schönheit. So viel Sorgfalt schenken wir unseren Immobilien nicht mehr – dafür viel Sorgfalt allen Mobilien.

Hotelhalle. Farbfilm Reklame Hotels Ibiza. Alt staunt wie jung. Film ist für die Menschen was Licht für Motten, man fällt darauf herein.

Problem nennen wir oft, beschönigend, was wir Schindluderei nennen sollten.

Uneigene Haare, also Perücken, sind bald so verbreitet wie uneigene Köpfe.

Strassen sind nicht mehr Strassen, sondern Maschinerien. Die Autofahrer nicht mehr Reisende, sondern Techniker in der Maschinerie – also nicht Reisende in der Landschaft, die ja zumeist auch verschwunden ist.

Wenn ich vulkanisch vor Heiterkeit sprühte, flohen die Flauen entsetzt. Niemand merkt, worüber ich schweige.

Auch Nebenwege sind geteert. Man sollte gekieste Schuhsohlen tragen.

Ob Natur vom Menschen berührt oder unberührt sei, das ist nicht die Frage, vielmehr: Ob Natur liebevoll oder lieblos berührt sei.

Es ist das beste Ziel, wenig ferne Ziele zu haben. Die jeweilige Stunde genügt. Weiter trifft keiner.

Make-up als Farbzeichnung: Wir haben es finanziell so weit hinauf gebracht, geistig so weit herab.

Bei Entscheidungen ist der Verstand unzulänglich und langwierig. Die Existenz insgesamt rät richtig.

Horizonte von Gesprächspartnern überschreiten heisst das Gespräch abbrechen.

Dem Kleinlichen macht Grosszügigkeit einen peinlichen Eindruck. Dem Grosszügigen macht Kleinlichkeit einfach den Eindruck von Kleinlichkeit.

Das einzig Hörenswerte heute war der Sturmwind.

Gute Gespräche sind selten wie Oasen in der Wüste.

Früher Kirchenlatein und der Glaube daran. Heute ökosoziologisches Geschnorr – und der Glaube an die Wissenschaft.

Gesunde Füsse und Beine sind wichtig, es ist eigentlich alles zum Davonlaufen.

Zeit steht immer zur Verfügung
zu unendlicher Vergnügung.
Doch wer sich um Fortschritt kümmert,
hat schon seine Zeit zertrümmert.

Jene Abendwolken spielen
in unendlich glanzvoll vielen
Farben, und wir stehen und sehen,
wie sie glühen und vergehen.

Lehrbuch für das Glücklichsein

Vor allem die Farben. Abendwolken.
Ein Kleid.

Vor allem die Formen. Ein Berg.
Ein Gesicht.

Vor allem die Düfte. Holunder.
Ein Parfüm.

Vor allem die Töne. Die Amsel.
Eine Flöte.

Vor allem der Geschmack. Brot.
Wein.

Vor allem der Tastsinn. Eine Felswand.
Eine Hand.

Vor allem Gespräche. Mit Mineralien.
Mit Menschen.

Vor allem Denken. Über eines.
Über alles.

Vor allem Selbertun: Alle Wörter
im Lehrbuch durch eigene ersetzen,
tausend Variationen.